Szene aus „Marco Polo“

LMKMEDIA / INTERTOPICS

Fernsehen

Zu viele Serien?

Der Boom der Fernsehserien, der sich in den vergangenen Jahren entwickelt hat, führt zu einem Überangebot und einem ruinösen Wettbewerb der Anbieter. Das glaubt John Landgraf, Chef des amerikanischen Pay-TV-Senders FX. In den USA wurden 2016 über 400 Serien hergestellt, mehr als doppelt so viele wie noch 2010. Viele davon seien so unrentabel, dass die Sender und Streaming-Dienste „tonnenweise“ Geld verlieren würden, behauptet Landgraf. Tatsächlich sind US-Bezahlsender durch die Streaming-Dienste bereits unter Druck geraten und haben Abonnenten verloren. Gleichzeitig sind die Kosten für Serien gestiegen – nicht zuletzt durch die Gagen der Schauspieler. Stars wie Robert De Niro oder Meryl Streep können mittlerweile 700 000 Dollar oder mehr pro Folge verlangen. Die Netflix-Serie **Marco Polo** wurde im Dezember nach zwei Staffeln eingestellt und soll angeblich 200 Millionen Dollar Verlust gemacht haben. Nun werden die klassischen amerikanischen Fernsehsender offenbar vorsichtiger, neue Serien in Auftrag zu geben, meldet das Branchenmagazin „Hollywood Reporter“. Serien zu entwickeln und Pilotfolgen zu drehen sei sehr risikoreich, weil die Gewinnzone „kaum noch sichtbar“ sei. lob

Satire

Trumps beste Freunde

Wer zuerst kommt auf der Welt, macht Donald Trump jeden Tag klar. Satiriker in Europa (und anderswo) drehen nun seit etwa drei Wochen Bewerbungsvideos, in denen sie dem US-Präsidenten ihr Land als besten Partner empfehlen. Auf der Website everysecondcounts.eu sind immer mehr Clips aus den lustigen kleinen Ländern dieses winzigen Kontinents zu sehen, die Trump erklären, wo verdammt noch mal sie liegen, welche komische Sprache sie sprechen und wer sie überhaupt sind. Bulgarien und Slowenien empfehlen sich durch Grenzzäune gegen Flüchtlinge („We made the EU pay for it“), Österreich als Berater für den strategischen US-Chefdenker Steve Bannon („Wir haben zwei Weltkriege angefangen – warum nicht von den Besten lernen?“). Moldawien wirbt mit seinem „misogynen, homophoben, religiös-fanatischen“ Präsidenten. Es wird Trump schwerfallen, sich zu entscheiden: Italien rühmt sich als schönste Sonnenbank der Welt – „Sie wären genauso orange für viel weniger Geld!“ –, und seinen Mauerbau übernähme die Mafia (nicht kostenfrei, aber dafür schwarz). Der Deutschland-Clip aus der Böhmermann-Redaktion versucht es mit eher groben Sex- und Alkoholszenen und, natürlich, der Mauer („We made the Russians pay for it“). Die Schweiz überzeugt als EU-Verächter von jeher, als Alternative zu Obamacare bringt sie den Sterbehilfeservice Exit ins Spiel. „Außerdem wollen wir noch nicht mal Ihr Geld. Wir haben es schon.“ What an enduring Spaß. es

Anti-Trump-Clip von der Website everysecondcounts.eu